Mai 2023

Nr. 263

Durchblick

Für Seniorinnen und Senioren

Vorwort

Diese Durchblick-Ausgabe erscheint etwas später im Monat. Dafür gibt es einen guten Grund: Die Wahl in Bremen. Die Wahlen sind vorbei und es ist an der Zeit sich auf eine neue Regierung einzustellen. Wie das Ergebnis der Wahl aus der Sicht einiger Mitglieder der Seniorenvertretung gesehen wird, haben wir in dieser Ausgabe abgefragt. Entstanden ist ein spannender Querschnitt der Meinungen. Ein Beweis dafür, dass im Durchblick eine gleichberechtigte Diskussion auf Augenhöhe möglich, ja sogar erwünscht ist. Wir Älteren wollen am politischen Diskurs teilnehmen, und zwar gleichberechtigt. Ob eine neue Regierung in Bremen diesen Wunsch berücksichtigt, wird auch die Diskussion über unsere Gesetzesinitiative für ein Senioren-Mitwirkungsgesetz zeigen. Wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn die zukünftigen Koalitionsparteien sich das Ziel ein solches Gesetz voranzutreiben auf ihre politische Agenda schreiben würden.

Önsöz

Durchblick'in bu sayısı ayın ilerliyen günlerinde yayınlanacaktır. Bunun iyi bir nedeni var: Bremen'deki seçimler. Seçimler sona erdi ve yeni bir hükümet kurma zamanı geldi. Seçim sonuçlarının Yaşlılar Temsilciliği'nin bazı üyelerinin bakış açısından nasıl değerlendirildiği bu sayıda kendilerine soruldu. Sonuç olarak ortaya heyecan verici görüşler kesiti çıkıyor. Buna kanıt, Durchblick'de göz hizasında bir tartışmanın mümkün ve hatta bunun arzu edilen bir durum olduğu. Biz yaşlılar siyasi söylemlere katılmak ve bunu bir hak olarak istiyoruz. Bremen'deki yeni hükümetin bu isteği dikkate alıp almıyacağını, Yaşlılar Katılım Yasası tartışmaları gösterecek. Her halükarda, gelecekteki koalisyon partilerinin bu tür bir yasayı ilerletme hedefini siyasi gündemlerine almaları arzu edilen bir durum olacaktır.

Michael Breidbach

Inhalt

Bürgerschaftswahl: Stellungnahmen von SeniorInnen der verschiedenen Parteien
Seite 2 und 3

Übersetzung Mai 2023
Seite 4 und 5

Wie stellt sich Altersdiskriminierung und -benachteiligung dar?
Seite 6

Seniorenvertretung der Stadtgemeinde Abschlussbericht der Arbeitsgruppe 8
Seite 7

Arbeit der Seniorenvertretungen auf Bundesebene
Seite 8

Beginenhof? Was ist das?
Seite 8

Bargeldversorgung und Beratung in den Quartieren
Seite 9

Die Bremer Engagementstrategie
Seite 10 und 11

Kummerkasten
Seite 12

Senioren Vertretung Bremen

Unser Bürgermeister bleibt
Kurzanalyse der Bremer Wahl

Meine Freude darüber kann ich nicht verhehlen. Es bleibt dennoch bei einem faden Nachge-schmack bei meiner Interpretation des Wahlergebnisses. Kanpp 30 % für die SPD, nach 25 % vor 4 Jahren. Die Bremer SPD ist wieder stärkste Partei und das mit dem zweitschlechtesten Ergebnis in den vergangenen 70 Jahren ihrer Regierungsbeteiligung. Ich erinnere mich selbst an Ergebnisse zwischen 40 und 50 %. Die Gründe dafür liegen bei vielen ernsthaften Analysen auf der Hand. Die Zeiten und die SPD haben sich verändert.

Die übrigen Stimmenverteilungen sind schnell interpretiert. Die CDU hat sich bei leichten Verlusten stabilisiert und hat ein gutes Ziel erreicht. Was wollen uns der Bürger*innen damit sagen?

Die Verluste der Grünen sind bedauerlicherweise gravierend. Martinistraße und Brötchen-Taste einerseits, das Heizungsgesetz auf Bundesebene und das Trauzeugenspektakel andererseits mögen das bewirkt haben.

Gravierend ist das Abschneiden der Bürger in Wut (BiW), die in Bremerhaven 20 % und insgesamt knapp 10 % auf Landesebene erreicht haben. Diese unzufriedenen Wähler müssen mit Aufmerksamkeit weiter verfolgt werden. Dass sie mit Grünen und Linken nahezu gleich gezogen haben ist ein fatales Ergebnis.

Nicht zuletzt ist es erfreulich, dass die Arbeit der beiden Senatorinnen Vogt und Bernhardt mit einem guten Abschneiden belohnt wurden.

Fazit: Dr. Bovenschulte hat den Auftrag zur Regierungsbildung und hat defakto 2 Alternativen.

Erstens Fortführung der bisherigen Koalition und zweitens die Bildung einer großen Koalition.

Werden die bisherigen Schwachpunkte der derzeitigen Regierungskoalition wie Bildung, Innere Sicherheit, Verkehrspolitik und Seniorenpolitik berücksichtigt, könnte ein Nachdenken über neue Koalitionspartner nützlich sein, auch weil der Wahlerfolg der SPD fast ausschließlich dem Spitzenkandidaten zu verdanken ist.

Andreas Weichelt

Kein Politikwechsel

Bremen hat gewählt. Seit einem Dreivierteljahrhundert wird leider wieder kein Politikwechsel stattfinden. Bremen fällt auf vielen Gebieten im Vergleich zu anderen Bundesländern deutlich zurück. Zu nennen sind insbesondere die miserable Bildungspolitik, die mangelhafte Sicherheits- und Flüchtlingspolitik sowie die völlig verkorkste Verkehrspolitik. Ganz zu schweigen von der kaum zu ertragenden Arbeitslosen- und Armutsquote im Land Bremen.

Die zukünftige Regierung braucht dringend besseres Personal, bessere Ideen und mutige Akteure, die die dringend notwendigen Reformen endlich umsetzen und dabei nicht versuchen, die Bevölkerung umzupolen. Dass diese Erneuerung stattfinden wird, ist von der sich jetzt wiederum abzeichnenden Regierungskoalition aus SPD, Grünen und Linken nicht zu erwarten. Es sind leider wieder dieselben Politikerpersönlichkeiten, die sich anschicken, weiter zu regieren. Sie sind verbraucht, selbstgefällig und ideologiebelastet, haben sich schon seit Jahrzehnten eingerichtet in ihren Positionen und Ämtern und sind an keinerlei Veränderungen interessiert. Schade für Bremen!

Um Schaden für Bremen abzuwenden, wäre eine Regierungskoalition aus SPD und CDU die bessere Wahl.

Sie hätte auch die Zustimmung der Mehrheit der Bevölkerung.

Jochen Leinert

Der Wahlverlierer

Wir, Bündnis 90/Die GRÜNEN sind der große Wahlverlierer der Bremer Bürgerschaftswahl 2023. Unsere Spitzenkandidatin Frau Bürgermeisterin Dr. Maike Schaefer hat die Verantwortung für diese Wahlniederlage umgehend übernommen und steht nicht mehr für einen eventuellen Senatorinnenposten zur Verfügung und auch die beiden Landesvorsitzenden übernehmen Verantwortung für die Wahlniederlage und werden nicht erneut zur Wiederwahl im November kandieren.

Den Grünen in Bremen ist es offensichtlich nicht gelungen Ihre im Senat abgestimmte Maßnahmen u. a. im Bereich Verkehr, Klimaschutz und Umwelt der breiten Bremer-Stadtgesellschaft zu vermitteln und so wurde eine kleine Bremer Brötchentaste zum Sinnbild der Grünen Wahlniederlage im kleinsten Bundesland. Von der Bundesebene kam leider auch kein Rückenwind, sondern starker Gegenwind (Wärmepumpen, Trauzeugen Affäre usw.) für die Bremer Grünen. Trotz des Absturzes könnten die Grünen ihren dritten Platz in der Bremer Wählergunst knapp behaupten. Auch zeigt der direkte Vergleich mit der zeitgleichen Kommunalwahl in Schleswig-Holstein, dass hier in Bremen eine große Unzufriedenheit in der Grünen Wählerschaft mit der realen Grünen Klima-/Bau-/Verkehrspolitik gibt und dafür haben wir Bremer Grünen die Quittung erhalten.

Was mir große Sorgen bereitet ist der große Wahlgewinner, die „Bürger in Wut“ diese rechtspopulistische Partei wird jetzt in Fraktionsstärke in die Bremer Bürgerschaft und die Stadtverordnetenversammlung in Bremerhaven (BHV) einziehen. In BHV sogar als drittstärkste Partei. Was Bremerhaven jetzt schon zum neuen „Sachsen“ im Nordwesten macht.

Mein Fazit: Bei dieser Bürgerschaftswahl haben nicht nur die Grünen deutlich verloren, es haben sich auch die politischen Koordinaten deutlich nach Rechtsaußen verschoben.

Dirk Schmidtmann

Bremer Bürgerschaftswahl: Die Linke

Freude und strahlende Gesichter bei den Genossinnen und Genossen in Bremen. Mit dem zweistelligen Wahlergebnis von 11,1 % hat die Linke in Bremen – gegen den Bundestrend gezeigt, dass anpackende unideologische Politik, die sich regional an den Bedürfnissen benachteiligter Menschen orientiert, Erfolg hat. Sie regiert seit 2019 mit, zusammen mit SPD und Grünen als einzige Linkspartei im Westen: sie hat handfeste Lösungen geliefert, Koalitionsraison bewiesen und vernünftige pragmatische Projekte mitgestaltet.

Die Linke in Bremen, die seinerzeit als erste linke Fraktion in Bremen in ein westdeutsches Landesparlament einzog, hat „viel richtig gemacht“.

Die Bremer Coronapolitik ist viel gelobt worden und lag bei der Impfquote ganz vorne, Gesundheitssenatorin Claudia Bernhard (die Linke) hat den Menschen Notwendigkeiten erklärt und eine kooperative Krankenhausplanung vorangebracht, die noch nicht entschieden ist, aber eine große richtungsweisende Aufgabe stellt.

Das Sozialticket für Wohngeldbezieher und der umlagefinanzierte Ausbildungsfond wurden beschlossen mit der Wirtschaftssenatorin Kristian Vogt (die Linke), die sagt „wir haben den Blick auf Leute, die wenig Geld haben“. Bezahlbare Mieten und freier ÖPNV für alle sind auf den Weg zu bringende solidarische Projekte für untere Einkommensverhältnisse. Viele junge Leute haben die Linke in Bremen gewählt, junge Neumitglieder und Ältere Linke, weil sie für eine offene solidarische Gesellschaft stehen und der Zusammenhalt in der Gesellschaft ihnen wichtig ist. *

Ich wünsche mir, dass die Koalitionsverhandlungen in Bremen und für das Land Bremen die bestmögliche und umstrukturierte neue Variante der rot-rot-grünen Regierungsbildung aushandelt.

Barbara Matuschewski

Belediye Başkanımız kalıyor- Bremen seçimlerinin kısa analizi

Buna sevincimi gizleyemem. Yine de seçim ve sonucuna ilişkin yorumum kalıyor.

4 sene önceki %25'ten sonra SPD %30'un biraz altında, Bremen'in SPD'si bir kez daha en güçlü parti olurken 70 yıllık hükümete katılımının en kötü ikinci sonucu. Ben, %40 ile %50 arasındaki sonuçları hatırlıyorum. Bunun nedenleri konusunda elde çok ciddi analizler var. Zaman ve SPD değişti.

Diğer oy dağılımları hızla yorumlanmakta. CDU hafif bir düşüşle iyi bir hedefe ulaşmıştır. Vatandaşlar bununla ne demek istiyor?

Yeşillerin kayıpları ne yazık ki çok ciddi. Martinistrasse ve kısa süreli park etme bir taraftan ısıtma yasası, federal düzeydeki nikah şahitliği olayı diğer taraftan burada etkili olmuştur.

Ciddi olan, Öfkeli Vatandaşlar'ın (Bürger in Wut- BİW) Bremerhaven'da %20 ve eyalet düzeyinde toplamda %10'un biraz altına oy oranına ulaşmaları. Bu memnun olmayan kızgın seçmenler dikkatle takib edilmelidirler. Neredeyse Yeşiller ve Sol ile ayni oranda olmaları vahim bir sonuçtur.

Son olarak, iki senatör Vog ve Bernhardt'ın çalışmaları memnuniyet vericidir.

Sonuç: Dr.Bovenschulte hükümeti kurma yetkisine sahiptir ve standart olarak 2 alternatifi bulunmaktadır. Birincisi, mevcut koalisyonun devam etmesi, ikincisi ise büyük koalisyonun kurulması. Koalisyon, eğer mevcut koalisyon hükümetinin eğitim, iç güvenlik, ulaşım politikası ve yaşlılar politikası gibi zayıf noktaları göz önünde bulundurulduğunda aşağıdaki hususları düşünmek faydalı olabilir, çünki SPD'nin seçim başarısı neredeyse tamamen en üst düzey adaydan kaynaklanmaktadır.

Andreas Weichelt
(Kaynak: Unser Bürgermeister bleibt - Kurzanalyse der Bremer Wahl, Durchblik Mai 2023)

Seçimin kaybedeni

Biz, 90 ittifakı / YEŞİLLER , 2023 Bremen parlemento seçimlerinin büyük kaybedenleriyiz. En üst düzey adayımız olan Belediye Başkanı Dr. Maike Schaefer bu seçim yenilgisinin sorumluluğunu derhal üstlendi ve artık olası bir senatörlük görevi için mevcut olmayacak ve aynı şekilde iki eyalet başkanı da seçim yenilgisi sorumluluğunu üstlenerek Kasım ayında yeniden seçilmek için aday olmayacaklar.

Bremen'deki Yeşiller, senatoda üzerinde anlaşmaya varılan önlemlerin uygulanmasında açıkça başarılı olamadı, bunların arasında Bremen toplumunun geneline yönelik ulaşım, iklimi koruma ve çevre konularında ve kısa süreli park etme konusu Yeşiller'in en küçük eyalet olan Bremen'deki seçim yenilgisinin sembolü haline geldi. Ne yazıkki, Bremen Yeşilleri'ne federal düzeyde de bir destek olmadığı gibi (ısı pompaları, nikah şahidi olayı ve bunun gibi) karşı görüşler oldu. Bu düşüşe rağmen Yeşiller Bremen'deki seçimlerde üçüncü sıradaki yerlerini kıl payı koruyabildiler. Ayrıca, Schleswig Holstein'deki yerel seçimlerle doğrudan bir karşılaştırma yapıldığında, burda Bremen'de Yeşiller seçmenleri arasında iklim/inşaat/ulaşım politikasından duyulan memnuniyetsizlik ve biz Bremen Yeşilleri bunun faturasını aldık.

Beni en çok endişelendiren ise seçimlerin büyük galibi "Öfkeli Vatandaşlar", bu sağ popilist parti (BHV) şimdi Bremen parlementosuna ve Bremerhaven belediye meclisine güçlü bir grupla girecek. BHV hatta üçüncü en güçlü parti. Bu da Bremerhaven'ı şimdiden kuzeybatıda yeni "Saksonya" yapıyor. Benim çıkardığım sonuç: Sadece Yeşiller'in açıkça kaybettiği değil, aynı zamanda siyasi koordinatların da açıkça aşırı sağa kaydığıdır.

Dirk Schmidtmann
(Kaynak: Der Wahlverlierer - Durchblick Mai 2023)

Bremen'de 14.05.2023 tarihinde yapılan eyalet seçimi: Sol Parti

Bremen'de yoldaşlar arasında sevinç ve gülen yüzler.

Çift haneli %11,1 lik seçim sonucuyla Bremen'deki Sol Parti, ulusal eğilimin aksine, dezavantajlı kişilerin ihtiyaçlarına yönelik bölgesel odaklı olan politikanın başarılı olduğunu göstermiştir. 2019'dan bu yana, SPD ve Yeşiller ile birlikte batıdaki tek sol parti olarak yönetimde. Somut çözümler sunmuş, koalisyonun varlık nedenini ortaya koymuş ve mantıklı, pragmatik projelerin şekillenmesine yardımcı olmuştur. Bremen'deki Sol Parti, o dönemde Bremen'de bir Batı Alman eyalet parlamentosuna giren ilk Sol Parti grubu olarak "çok doğru işler yaptı" .

Bremen'in korona politikası çok övüldü ve aşılama oranlarında ön sıralarda yer aldı, Sağlık Senatörü Claudia Bernhard (Sol Parti) halka yapılması gerekenleri anlattı, önemli bir konu olan kooperatif hastane planlamasında henüz karar verilmedi, ancak ileriye dönük önemli bir görevdir.

Konut yardımı alanlar için sosyal bilet ve kullandığın kadar öde eğitim fonu "Gözümüz az parası olan insanlar üzerinde" diyen Ekonomi Senatörü Kristian Vogt (Sol Parti) ile karar alındı. Uygun fiatlı kiralar ve herkes için ücretsiz toplu taşıma araçları düşük gelirli insanlar için dayanışma projeleri.

Bremen'de birçok genç, yeni üyeler ve eski solcular Sol Parti'ye oy verdi, çünki dayanışmaya dayalı açık bir toplumu savunuyorlar ve toplumdaki uyum onlar için önemli.

Arzu ederim ki, Bremen'de ve Bremen eyaleti için yapılacak koalisyon görüşmelerinin, Bremen'in kırmızı-kırmızı-yeşil hükümet oluşumunun mümkün olan en iyi ve yeniden yapılandırılmış yeni varyantı müzakere edilir.

Barbara Matuschewski
(Kaynak: Landtagswahl am 14.Mai 2023 in Bremen: Die Linke, Durchblick Mai 2023)

Durchblick Nr.263 – Yorum

Bremen oy verdi. Üç çeyrek yüzyıldan beri politikada yine herhangi bir değişiklik yapılamıyacak. Bremen, mukayese edildiğinde pek çok alanda diğer eyaletlerin gerisinde kalıyor. Bunlar bilhassa acınacak durumda olan eğitim politikası, yetersiz güvenlik- ve mülteci politikası ve aynı şekilde tamamen berbat ulaşım politikası. Bremen eyaletindeki neredeyse dayanılmaz işsizlik ve yoksulluk oranından bahsetmiyorum bile.

Gelecekteki hükümetin acilen daha iyi personele, daha iyi fikirler ve nihayet acilen uygulanması gerekenleri uygulayacak ve bunu yaparken de nüfusu kutuplaştırmadan uygulayacak cesur aktörlere ihtiyacı var.

Bu yenilenmenin gerçekleşmesi, yeniden ortaya çıkacak, SPD, Yeşiller ve Sol'dan oluşacak koalisyon hükümetinden beklenmemelidir. Ne yazık ki yönetmeye devam etmeye hazırlananlar yine aynı siyasi kişilikler. Onlar tükenmiş, kayıtsız ve ideolojik olarak yüklü durumdalar ve onlarca yıldır bulundukları konumlara ve makamlara yerleşmiş ve herhangi bir değişikle ilgilenmeyan kişilerdir. Bremen'e yazık!

Bremen'in zarar görmesini engellemek için SPD ve CDU'dan oluşan bir hükümet koalisyonu daha iyi bir seçim olacaktır.

Aynı zamanda nüfusun çoğunluğunun da onayını alacaktır.

Johen Leinert
(Kaynak: Kommentar-Durchblik Nr.263)

Tercüme Zeynep Sümer

Wie stellt sich Altersdiskriminierung und -benachteiligung dar?

Am 19. April fand im Begegnungszentrum Haferkamp eine Veranstaltung statt, die dieser Frage nachgegangen ist. Eingeladen waren Sozialsenatorin Anja Stahmann, der Vorsitzende der Seniorenvertretung Andreas Weichelt, der Geschäftsführer der Verkehrswacht in Bremen Ralf Spörhase, der Orthopäde und Chirurg Detlef Frobese und von der Sparkasse Bremen Nicola Oppermann (Presse-Center). Die Anzahl der Teilnehmer zeugte von großem Interesse an diesem Thema.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde kamen die anwesenden Seniorinnen und Senioren zu Wort. Es ist durchaus erschreckend, was da zu Tage gefördert wurde. Es fängt schon damit an, dass es schwierig wird im Stadtteil seine Erledigungen zu machen. Sparkassen Bank- und Postfilialen werden geschlossen. Stattdessen sollen Bankgeschäfte digital abgewickelt werden. Die Anwesenden wünschen sich auch weiterhin die Möglichkeit mit lebendigen Menschen zu sprechen, gerade wenn es um Geldgeschäfte geht. Dabei hilft auch der Verweis von Frau Oppermann nicht, es gäbe viele Möglichkeiten an Geld zu kommen. Auch der Verweis auf das Kundentelefon reichte den Anwesenden nicht.

Kritisiert wurden auch die Zugangsmöglichkeiten zu öffentlichen Verkehrsmitteln. Türen schließen zu schnell, wenn man mit dem Rollator ein oder aussteigen will. Da nützt es auch nichts, dass die BSAG Kurse für die richtige Benutzung von Rollatoren in Bussen und Bahnen anbietet. Das ist am Bedarf vorbei. Auch Verkehrsampeln sind teilweise für Ältere zu kurz eingestellt.

Sogar im Alltag kann man als älterer Mensch leicht in die Situation geraten, nicht wirklich ernst genommen zu werden. Eine Teilnehmerin schilderte die Situation bei ihrem Hausarzt, ohne wirklich angehört worden zu sein, landete sie wieder im Vorzimmer. Hinweis von Herrn Dr. Froboese: Schreiben sie sich einen Zettel, damit sie Ihre Bedürfnisse vollständig vortragen können.

Ein großes Problem sind die verschiedenen Sparmaßnahmen bei der deutschen Bahn: Fahrkarten sind teilweise nur noch in digitaler Form zu erhalten. Einen Fahrplan gibt es ebenfalls nicht mehr als Blatt Papier.

Am Ende kann man sagen, diese sehr gelungene Gemeinschaftsveranstaltung vom Roten Kreuz mit der Seniorenvertretung hat die Probleme auf den Punkt gebracht.

Michael Breidbach

SeniorenVertretung der Stadtgemeinde Bremen

Abschlussbericht der Arbeitsgruppe 8. Altenbericht / Digitalisierung

Die Arbeitsgruppe schließt sich den Empfehlungen der Sachverständigen-Kommission zum 8. Altenbericht der Bundesregierung an und ist sich bewusst, dass nicht alle Empfehlungen von gleicher Wichtigkeit für die Seniorenvertretung Bremen sind. Insgesamt aber werden sämtliche Aspekte der Digitalisierung für Senior*innen diskutiert und bewertet.

Welche Rolle spielt die Digitalisierung für die ältere Generation? Dieses Thema war in der 19. Wahlperiode des Deutschen Bundestages (2017 – 2021) für den 8. Altenbericht der Bundesregierung auserkoren. Bei der Erarbeitung der allgemeinen Empfehlungen wurden die vielen Schwierigkeiten erkannt und in hervorragender Weise analysiert. So gibt es z.B. keinen allgemein gültigen Anteil an der Digitalisierung. Dies hängt maßgeblich vom Alter, Einkommen und Bildungsgrad ab. So erreichen jüngere Senior*innen mit guten Renten und hohem Bildungsgrad anteilig über 80%. Dagegen stehen bildungsferne Rentner*innen mit geringen Renten und in hohem Alter bei höchsten 30%. Digitalisierung kann positiv sein, bringt neue Möglichkeiten der sozialen Teilhabe und der Gestaltung des Lebens im hohen Alter; kann jedoch enorme Nachteile aufweisen, wenn analoge Möglichkeiten fehlen und Bankgeschäfte nur noch digital durchgeführt werden können.

Digitalisierung ist z.B. im Gesundheitsbereich weit fortgeschritten. Im Bereich Mobilität dagegen kann es anders aussehen. Während beispielweise junge Leute sich auf dem Bahnhof den sich ständig ändernden Fahrzeiten per Internet sofort anpassen können, sind Ältere ohne entsprechende Handy-Ausstattung oftmals völlig überfordert.

So zeigt der Bericht deutlich den ambivalenten Charakter der Digitalisierung z.B. auch durch ständige Veränderungen der dazu benötigten Gerätschaft. Ein Bericht, der in jeder Legislatur-Periode wahrscheinlich anders aussehen würde. Die Seniorenvertretung Bremen hat in der Arbeitsgruppe diesen Altenbericht der Bundesregierung intensiv diskutiert und somit auch verinnerlicht.

In diesem Zusammenhang ist es der Seniorenvertretung Bremen gelungen, ein eigenes Projekt zu realisieren. Werner Müller hat in den letzten 2 Jahren intensiv daran gearbeitet. Es ist ihm gelungen ein Schulungssystem für ältere Menschen zu installieren und interessante Zahlen für die weitere Arbeit zu erkennen. Neben der Schulung sollte das Bewusstsein der Bevölkerung zu diesem Thema geschärft werden und nebenbei die Strukturdaten zu diesem Thema ermittelt werden. Das Projekt wurde Corona bedingt zeitlich verzögert und konnte erst in den letzten Monaten richtig durchstarten. Es zeigte sich, dass von den angesprochenen Personen 20 % ein Handy, 30 % ein Smartphone, 16 % einen PC und 26 % Laptops bzw. Tablets besaßen. Digitale Kenntnisse waren durchschnittlich bei 45 bis 50 % vorhanden. Somit ähneln sich die Ergebnisse mit anderen diesbezüglichen Studien stark. Das Projekt wird inzwischen gut angenommen und wird von fast allen wichtigen kommunalen Institutionen wie Vereine, Ortsämter und Kirchen unterstützt. Aus Sicht von Werner Müller sind die gewonnenen Erkenntnisse weitgehend vertretbar. Die zu überwindenden Hürden wie Finanzierung, ehrenamtliche Akteure, Verträge, Versicherungen und Kostenübernahmen waren hoch. Insgesamt wird die Entwicklung von allen Beteiligten als lohnend empfunden, sodass das Projekt fortgesetzt werden kann.

So kann abschließend und zusammenfassend für die Seniorenvertretung festgestellt werden, dass sich die intensive Beschäftigung mit dem 8. Altenbericht gelohnt hat.

Andreas Weichelt

Arbeit der Seniorenvertretungen auf Bundesebene

Im März 2023 fand die konstituierende Sitzung der Bundesvertretungen für die Jahre 2023 – 2025 statt. Insgesamt sind noch 13 Bundesländer Mitglied in dieser Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG LSV e.V.) . Es fehlen Hamburg, Sachsen-Anhalt und Hessen durch Austritte.

Am ersten Tag der Konferenz wurde die Arbeit der letzten Jahre analysiert. Als Ergebnis stand bald fest, dass die Arbeitsweisen und insbesondere die Ergebnisse der Zusammenarbeit verändert und auch verbessert werden sollen. Durch die Digitalisierung ist es jetzt möglich Videoschaltungen zu Fachfragen zu organisieren und somit Präsenzsitzungen verbindlich nur für die Mitgliederversammlung vorzusehen. Außerdem könnten Präsenssitzungen regional ausgerichtet werden in dem sich beisielsweise die Bundesländer im Osten zu einer Arbeitskonfernz treffen.

Als wichtige Schwerpunkte zukünftiger Arbeit wurde festgelegt: die Zusammenarbeit mit der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisation), Gespräche mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Förderprogramme, Errichtung einer Geschäftsstelle (möglichst in Berlin) und die Arbeit in Themen bezogenen Arbeitsgruppen. Dabei sollten Anträge zeitlich so eingebracht werden, dass alle Bundesländer die Möglichkeit haben, sich damit zu beschäftigen. Der inhaltliche Austausch von Fachthemen zwischen den Bundesländern wurde als wichtigste Begründung für den Erhalt der BAG LSV e.V. erkannt.

Bei den abschließenden Wahlen wurde Dr. Günter Gerhardt aus Rheinland-Pfalz, Hermann Lappus aus Bayern, Dr. Andreas Weichelt aus Bremen, Heidrun Weigel aus Sachsen und Dr. Johanna Hambach aus Berlin in den neuen Vorstand gewählt. Kassenprüfer wurden Werner Böcker aus NRW und Peter Heide aus Thüringen.

Andreas Weichelt

Beginenhof? Was ist das?

Auf dem Hintergrund familiärer und gesellschaftlicher Veränderungen, die häufig mit Vereinzelung und Vereinsamung von Menschen einhergehen, entwickelten sich seit den achtziger Jahren bundesweit Konzepte alternativer Wohnformen. Ihr gemeinsames Ziel ist das selbstorganisierte, so auch generationenübergreifende Wohnen.

Aus dieser Idee entwickelten sich in den neunziger Jahren die "neue Beginenbewegung". Frauen aus unterschiedlichen Lebenssituationen und allen Altersgruppen gründeten Frauenwohnprojekte, die im Unterschied zu Wohngemeinschaften in eigenständigen und abgeschlossenen Wohnungen leben wollten.

Nach längerer Vorbereitungsphase konnte im Frühjahr 2001 der Bremer Beginenhof bezogen werden.

Von Anfang an hatte das Projekt vielerlei Belastungen zu bewältigen und konnte trotzdem ein lebendiges Miteinander entwickeln.

Seit 2009 ist die GEWOBA AG Mehrheitseignerin des Bremer Beginenhofs.

Das Zusammenleben gestaltet sich eigenen Regeln und dem Prinzip der Freiwilligkeit.

Jede Frau entscheidet sich, inwieweit sie sich in die Gesellschaft einbringen möchte.

Mit der Zeit hat sich ein Netz freiwilliger Hilfsbereitschaft entwickelt, das sich im Fall von Krankheit, altersbedingter Einschränkung und anderen Nöten als stabil bewährt hat.

Bei gemeinsamen Aktivitäten entwickelten sich wechselnde Gruppen. Zurzeit gibt es folgende Angebote:

Frühstückstreffen, Singen im Innenhof, Zei-

tungswerkstatt, Spieleabende, Kulturveranstaltungen.

Seit Beginn der Pandemie singen fast jeden Abend einige Frauen von ihren Balkonen unterschiedliche Lieder.

Unser Mittelpunkt im Innenhof ist der Gemeinschaftraum. Hier bietet sich viel Platz für zufällige oder geplante Begegnungen, für offenes Grillen Singen und natürlich auch Feiern.

Weil auch ich seit 2001 Mieterin im Beginenhof bin, kann ich nur bestätigen, dass ich mich dort sehr wohl fühle und die Angebote und das Zusammenleben genießen kann.

Anke Maurer

Bargeldversorgung und Beratung in den Quartieren

Die Seniorenvertretung setzt sich seit längerer Zeit dafür ein, dass für ältere Menschen im Stadtteil die Möglichkeiten erhalten bleiben, sich zu versorgen. Dabei geht es nicht nur um Einkaufsmöglichkeiten, es geht auch um Postfilialen und nicht zuletzt darum Bankgeschäfte nicht nur am Automaten abzuwickeln. Es muss möglich sein Fragen über Finanzen auch mit lebendigen Menschen zu besprechen. Es kann nicht sein, dass wir für ein solches Gespräch durch die halbe Stadt reisen müssen. Das gehört zur Lebensqualität in einer Stadt wie Bremen dazu. Druck kam auch aus den Stadtteilbeiräten. Jetzt hat der Bürgermeister reagiert. In einem Schreiben der Senatskanzlei heißt es:

„Herr Bürgermeister Bovenschulte hat daraufhin den Norddeutschen Bankenverband sowie die namhaften Kreditinstitute angeschrieben und die Probleme geschildert. Daraus ist ein gemeinsamer Prozess mit der Sparkasse Bremen entstanden. Eine Arbeitsgruppe der Senatskanzlei und der Sparkasse Bremen hat sich in den vergangenen Monaten mehrfach getroffen und drei Maßnahmen entwickelt."

Daraus sind drei Maßnahmen entstanden:

„1. Die Senatskanzlei, die Ortsamtsleitungen und die Beiräte werden die Sparkasse bei der Suche nach geeigneten Standorten für stationäre Geldautomaten in der Zukunft unterstützen mit dem Ziel zusätzliche Standorte vor allem in Huckelriede, Walle, Östliche Vorstadt und Innenstadt (Schlachte) zu finden und das Netz an Geldautomaten zu verdichten.

2. Die Sparkasse will zwei mobile Geldautomaten für den flexiblen und zeitlich begrenzten Einsatz im Stadtgebiet anschaffen. Die mobilen Geräte sollen dann für mindestens drei Monate an dem jeweiligen Standort verbleiben, um zu entscheiden, ob der als dauerhafter Standort geeignet ist.

3. Die Senatskanzlei initiiert ein Pilotprojekt, das zusätzliche Beratung durch Finanzdienstleister in die Quartiere bringen soll, um zu festen Zeiten an öffentlichen Orten Hilfestellung beispielsweise bei Kontoeröffnungen, Entsperrung von Bankkarten oder beim Online-Banking zu ermöglichen. Als mögliche Standorte wurden hier das Quartierszentrum Huckelriede und das Gemeinschaftszentrum Obervieland ausgewählt und es wurden bereits erste Gespräche geführt. Die Teilnahme an dem Pilotprojekt wird öffentlich ausgeschrieben, die Sparkasse Bremen hat bereits zugesagt, sich zu bewerben."

Michael Breidbach

Die Bremer Engagement-Strategie

Die Engagement-Strategie verfolgt das Ziel, das Engagement im Land Bremen zugänglicher, inklusiver und vielfältiger werden zu lassen. Bis zum Sommer 2023 sollen die wesentlichen Schritte getan sein und im August werden die Ergebnisse des Prozesses, an dem viele Freiwillige, Organisationen und Träger aus Bremen und Bremerhaven mitgewirkt und -geschrieben haben, als Broschüre veröffentlicht. Die Prozesse im Rahmen dieser Entwicklungsstrategie werden von der Freiwilligen-Agentur Bremen, unter Leitung von Lena Blum und der Koordination von Laura Brachmann in Zusammenarbeit mit der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport koordiniert. An dem Entstehungsprozess waren Vereine und Organisationen aus allen Engagement Bereichen, darunter auch die Senioren-Vertretung der Stadt Bremen, beteiligt. Begleitet wurden die Aktivitäten von einem prozessbegleitenden Gremium, der Prozessgruppe: Vertreter:innen der großen Themenbereiche Bremer Engagements fanden sich dazu am 30. März 2022 zum ersten Mal zusammen und beraten seitdem die Koordination und Umsetzung des Beteiligungsprozesses zur Entwicklung der Bremer Engagement Strategie. Ziel ist es, möglichst umfassend viele verschiedene Perspektiven darin einzufangen und abzubilden. In verschiedenen interaktiven Veranstaltungsformaten, die den Fokus auf Themen wie barrierefreie Freiwilligenarbeit, migrantisches Engagement oder Jugend-Engagement legten, wurde mit Menschen aus Bremerhaven und Bremen diskutiert, Probleme erörtert und Ideen gesponnen. Darüber hinaus wurden Einzelgespräche mit Akteur*innen der Bremer Engagement Landschaft geführt, zum Beispiel mit der freiwilligen Feuerwehr in Bremen oder einem der Senioren-Treffpunkte in Bremerhaven. In offenen Marktplatzgesprächen in Bremen und Bremerhaven wurde mit Passant:innen – engagierte und nicht-engagierte – über ihre Erfahrungen mit Freiwilligenarbeit gesprochen, während auf dem Fachtag für Freiwilligenkoordinator*innen 2022 sich alles um das Thema Diversität im Engagement dreht. Vervollständigt und unterlegt wird der Beteiligungsprozess durch eine Verwaltungsabfrage in den zuständigen Behörden sowie eine Onlineumfrage in beiden Städten.

Am 16.04.2023 fand im Rathaus Bremen wieder die Freiwilligen-Messe Aktivoli statt, bei der die Engagement Strategie dieses Jahr im Kaminsaal zu Gast war. Hier wurde der Zwi-

schenstand der Bremer Engagement Strategie präsentiert. Als Vertreter der Senatorin für Soziales Frau Stahmann begrüßte Sören Hoyer die teilnehmenden Besucher:innen. In seiner Rede hob er hervor, dass der Beteiligungsprozess bereits vielfältige Wirkungen erzeugt habe, u.a. seien durch die Vernetzung neue Verbindung geschaffen und bestehende gestärkt worden. Insbesondere die Marktplatzgespräche und die vielen Beteiligungsformate hätten die Erstellung der aussagekräftigen Zwischenergebnisse erst möglich gemacht. Nach dem Grußwort von Herrn Hoyer wurden durch Mitglieder der Prozessgruppen die 10 Fokusthemen als Zwischenergebnisse und „Bedingungen für gutes Engagement" vorgestellt. Es ging dabei um Themen wie die Stärkung von „Sichtbarkeit, Anerkennung, Wertschätzung", „Freiwilliges Engagement öffnen für Alle", „Junges Engagement verstärken", "Neue Formen von Engagement", „Engagement und Digitalisierung" oder „Starthilfe für junge Initiativen". Vertreter:innen aller Bürgerschaftsfraktionen (SPD, Grüne, CDU, Linke, FDP) hatten im Anschluss daran die Möglichkeit, gegenüber den präsentierten Zwischenergebnissen Stellung zu beziehen und mit den Besucher:innen im Publikum zu diskutieren. Insgesamt wurden die Zwischenergebnisse sehr positiv aufgenommen und - im Hinblick auf die Bürgerschaftswahlen im Mai – der Wille, diese umzusetzen, von allen bekräftigt.

Fazit: Es war eine sehr gelungene Veranstaltung! Die Senioren-Vertretung wünscht weiterhin erfolgreiche Arbeit für die Freiwilligen-Agentur, um die neuen Ziele der Engagement Strategie zu erreichen.

Es bleibt zu erwähnen, dass sich am Aktivoli-Tag circa 80 Vereine, Organisationen und Initiativen zu Themen wie Gesundheit, Kinder, Jugendliche, Kultur, Migration, Senioren, Klima, Umweltschutz, Soziales, Sport im Rathaus präsentierten. Es waren so viele Teilnehmende wie noch nie aus fast allen Bereichen dabei und auch der Besucherandrang war zur Freude der Aussteller:innen und Veranstalter:innen sehr groß. Der Tag war damit auch für Aktivoli 2023 gelungen und erfolgreich.

Alle Informationen zur Engagement Strategie unter: www.bremer-engagementstrategie.de
Zeynep Sümer-Laura Brachmann

Antrag: Netto-Markt in der Gartenstadt Süd

Die plötzliche Schließung des Netto-Marktes hatte vor 4 Wochen für Ärger in der Nachbarschaft gesorgt.

Viele ältere und immobile Menschen, denen manlängere Wege nicht zumuten kann, sowie diejenigen, die sich den Einkauf des Bio-Supermarktes nichtleisten können.

Daher fordern die Bürger*innen, welche in unmittelbarer Nachbarschaft wohnen eine Zwischenlösung, bis in einigen Jahren eine dauerhafte Lösung gefunden wird.

Die auf einer Sondersitzung des Beirates Neustadt zum Thema geladenen Vertreter des Senatsressorts Wirtschaft und Bau, sowie die Gewoba und Netto-Marktbetreiber wollten sich bemühen, hatten leider auch noch keine Lösung.

Aufgrund der kritischen Situation fordern wir die Senatorin für Wirtschaft Arbeit und Europa Christina Vogt auf, sich für eine kurzfristige Zwischenlösung zusammen mit den anderen Ressorts einzusetzen.

Ein pragmatisches Beispiel ist es für drei Monate Marktbeziehende kostenlose Stellplätze zur Verfügung zu stellen.

Beschluss des Vorstands der Seniorenvertretung am 2. Mai 2023

Kummerkasten

Alle Jahre wieder ...

Schon in den Jahren 2007 (vgl. DURCHBLICK 95, S.4) und 2013 (vgl. DURCHBLICK 164, S.5) musste sich die Bremer Seniorenvertretung intensiv mit dem Thema „Diskriminierung älterer Menschen im Straßenverkehr“ beschäftigen. Jetzt steht die Frage „Senioren/Seniorinnen – Fremdkörper im Straßenverkehr?“ wieder einmal an, diesmal sogar auf europäischer Ebene. Die EU plant speziell für die Generation 65-Plus strengere Kontrollen der Fahrtüchtigkeit.

Die Statistik weist nicht eindeutig auf die Notwendigkeit einer solchen, eine bestimmte Gruppe von Verkehrsteilnehmern a priori diskriminierenden Aktion hin. Laut den Infos verschiedener mit Straßenverkehr befasster Institutionen sind die Menschen im Alter von 65 Jahren und älter gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil seltener an Verkehrsunfällen beteiligt als die Jüngeren. Jeder fünfte Pkw-Fahrer, der in den vergangenen Jahren einen Unfall verschuldet hatte, war zwischen 18 und 24 Jahren alt. Lediglich jeder dreizehnte Unfallverursacher zählte zur Kategorie der Senioren von 65-Plus. Unterscheidet man die Art der Verkehrsunfälle, in die unsere Senioren/Seniorinnen verwickelt sind, dann wird deutlich, dass nur ca. 55% mit führerscheinpflichtigen Fahrzeugen geschehen, und zwar 48% mit dem PKW und 7% mit dem Motorrad. 45% aller Verkehrsunfälle im Seniorenalter betreffen Fahrrad-/Pedelecfahrer sowie Fußgänger (vgl. Destatis: Unfälle von Senioren im Straßenverkehr 2021).

Wenn man unter diesen Umständen eine spezielle Behandlung der Altersstufe 65-Plus plant, dann ist das nichts anderes als Altersdiskrimination mit erheblicher Einschränkung der Selbstbestimmung. Zusätzlich trifft es besonders ältere Menschen und viele Rentner/innen finanziell und schränkt sie in ihrer Mobilität ein, vor allem in ländlichen Regionen.

In Deutschland könnte die Zahl der Unfalltoten noch stärker gesenkt werden, wenn endlich auf der BAB das Verkehrslimit von 120 km/h durchgesetzt würde. Die EU hat wahrlich sehr viel schwerwiegendere Probleme, als sich um die Fahrtüchigkeit der Seniorenschaft zu kümmern.

Die Bremer Seniorenvertretung sollte sich jetzt erneut, aber in Union mit der Bundesseniorenvertretung, den EU-Plänen bezüglich der Führerscheine alter Menschen nachdrücklich entgegenstellen. Wir Alten sollten außerdem unsere Interessen bei den nächsten Wahlen nicht vergessen und mit entsprechender Stimmabgabe konsequent vertreten.

Gerd Feller, Bremen

Dieser Leserbrief wurde von der Redaktion gekürzt.

Impressum

Der Durchblick wird herausgegeben von der:

Bremer Seniorenvertretung
Bahnhofsplatz 29
28195 Bremen
Tel: 0421 361 6769
seniorenvertretung@soziales.bremen.de

Pressesprecher: Michael Breidbach
verantwortlich i.S.d.P.

Herstellung:
Der DruckKellner
St.-Pauli-Deich 3 • 28199 Bremen
www.kellnerverlag.de

Bilder: Pixabay.de, Pixelio.de, Pexels.de